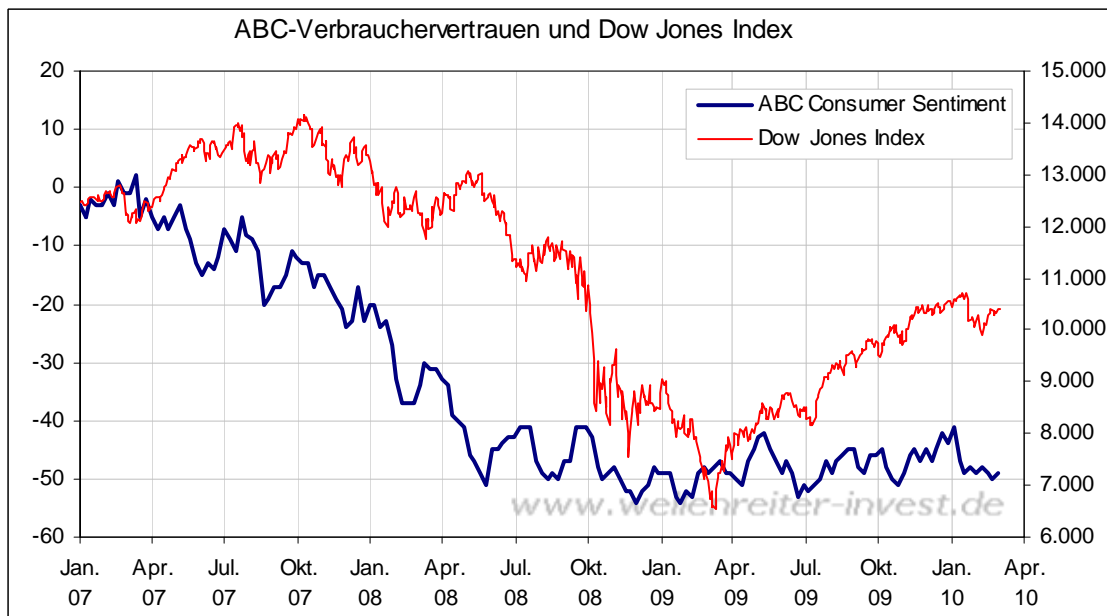


Mittwoch, den 3. März 2010

Das ABC-Verbrauchervertrauen hat sich in der vergangenen Woche lediglich um einen Punkt (von -50 auf -49) verbessern können.



Es bleibt bei der Feststellung, die wir vergangene Woche an dieser Stelle getroffen haben: „Sollte sich die US-Arbeitsmarktsituation zumindest auf kurze Sicht weiter verbessern (wovon wir ausgehen), dann müsste sich auch die Komponente der persönlichen Finanzen weiter verbessern. In diesem Fall wäre die Grundlage für einen Anstieg des Verbrauchervertrauens gegeben.“

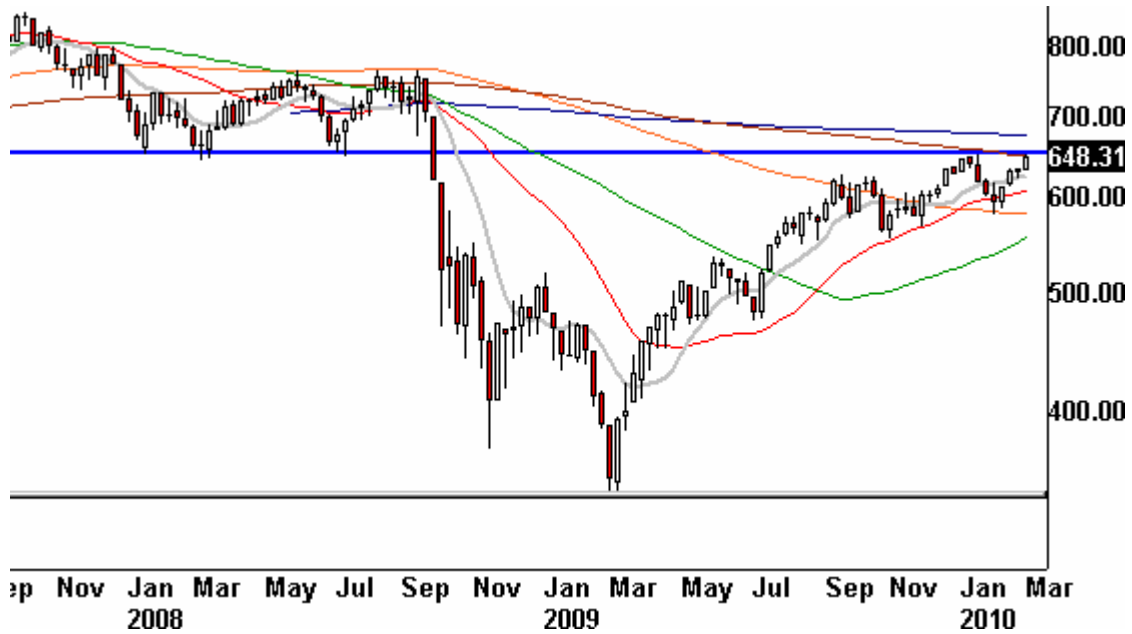
Hinzu kommt, dass sich das Thema Winterwetter in den USA immer noch nicht erledigt hat (Schneestürme führen zu Flug-Ausfällen in Atlanta). Im Laufe dieser Woche wird sich die Luft an der US-Ostküste jedoch erwärmen. Auch Florida – wo es derzeit nachts friert – wird den kältesten Winter seit 1981 hinter sich lassen können. <http://tinyurl.com/yf43rya>

Bei uns in Mitteleuropa kehrt der Winter am Wochenende nochmals zurück....

<http://tinyurl.com/yds18lu>

Die US-Nebenwerte - dargestellt im Russell 2000 Index - erreichten gestern eine wichtige Widerstandsmarke (blaue Linie nächster Chart).

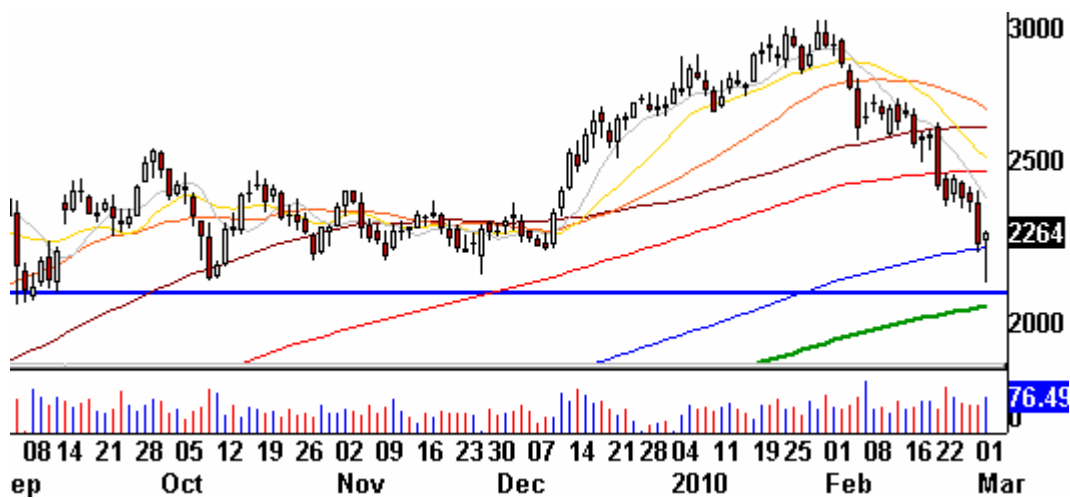
Russell 2000 Wochenchart



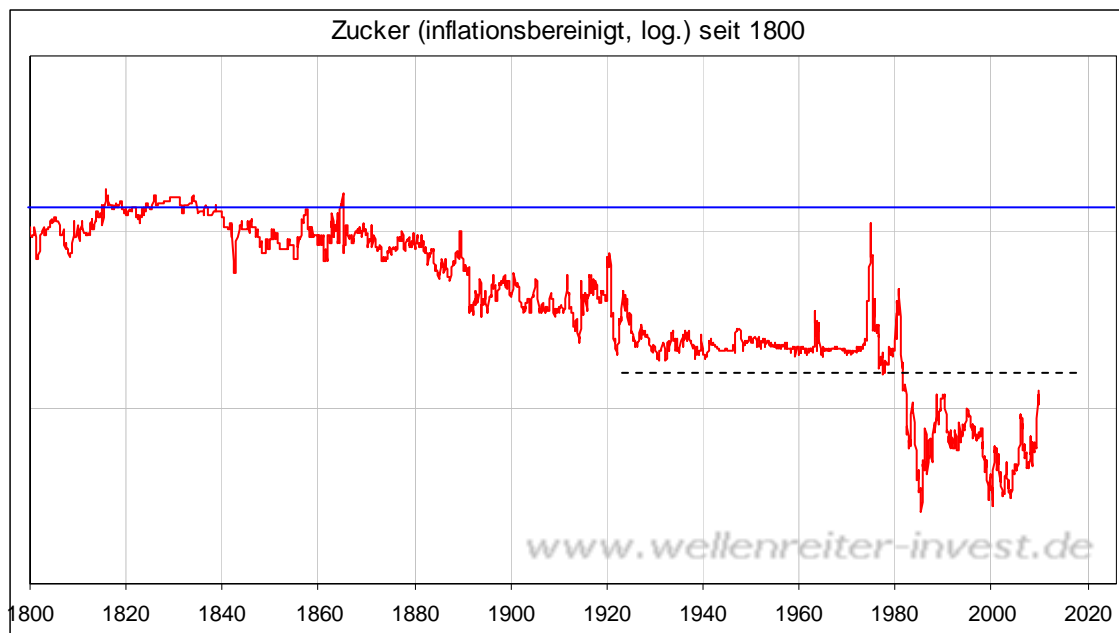
Wir erwarten nicht, dass der Russell 2000 diese Marke so einfach überspringen kann. Deshalb dürfte in den US-Nebenwerten zunächst eine Pause im Aufwärtstrend eintreten.

Zucker hat seit Anfang Februar eine Top-Bildung vollzogen.

Zucker Tageschart



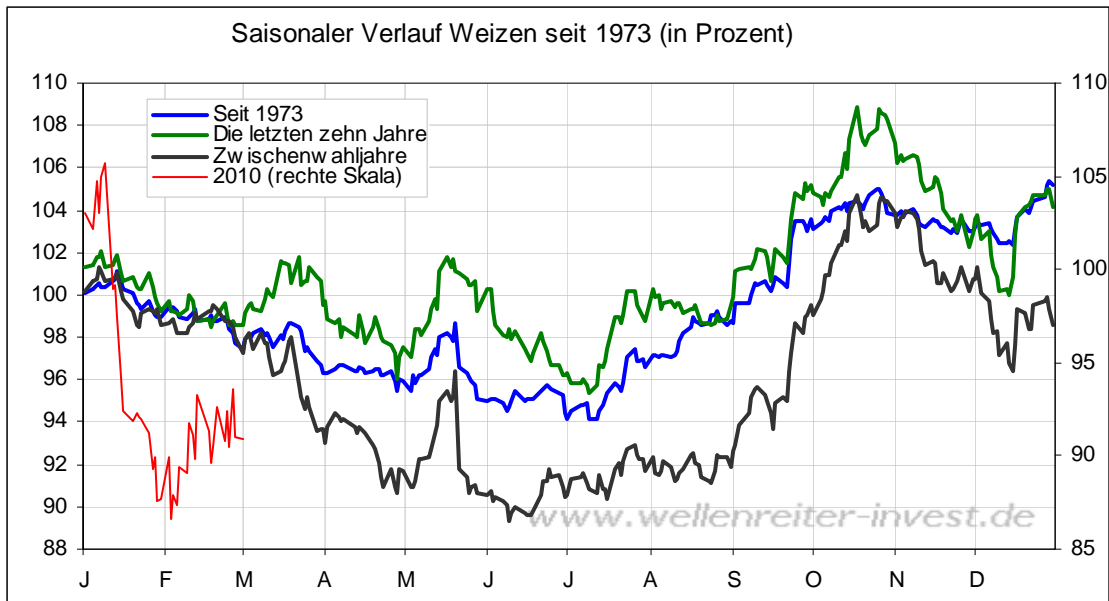
In unserem Jahresausblick schrieben wir dazu: „Der Aufwärtstrend ist intakt, der preisliche Anstieg dauert jedoch bereits seit Frühjahr 2009 an. Beschleunigungsphasen bei Agrarrohstoffen fallen preislich stark aus, allerdings zeitlich kurz. Üblicherweise dauern sie selten länger als ein Jahr an. Eine Toppbildung durch einen finalen Blow-Off oder eine Fehlausbruchsformation liegt jedoch noch nicht vor. Historisch betrachtet befindet sich der Zuckerpreis auf einem real niedrigen Preisniveau, allerdings hat er auch bei dieser Betrachtungsweise seinen starken Widerstand aus der Handelsspanne der letzten 25 Jahre beinahe erreicht (gestichelte Linie nächster Chart).



Insofern ist der Zuckerpreis ein Kandidat für ein Preishoch früh im Jahr 2010.“

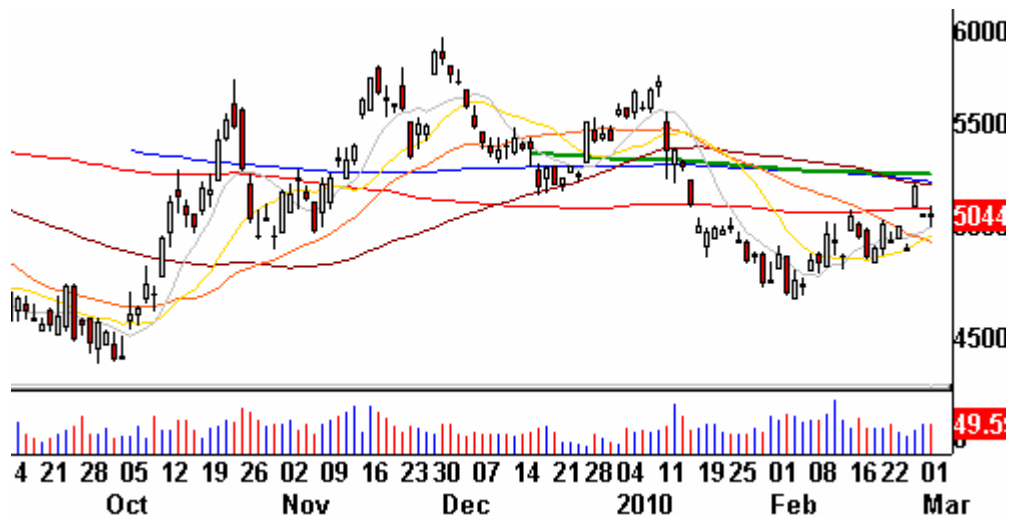
Weiter schrieben wir: „Die Agrarrohstoffe sollte man nicht als homogene Gruppe ansehen, da die Kursentwicklungen zu unterschiedlich verlaufen sind. Highflyer wie Zucker stehen vor einem Preishoch in Kürze, ein schwacher Rohstoff wie Weizen befindet sich hingegen in einer Bodenbildung und dürfte sich in der zweiten Jahreshälfte 2010 deutlich positiv entwickeln.“

Ein Aspekt, der uns zur letztgenannten Aussage bewog, war der Gesichtspunkt der Saisonalität in Weizen.

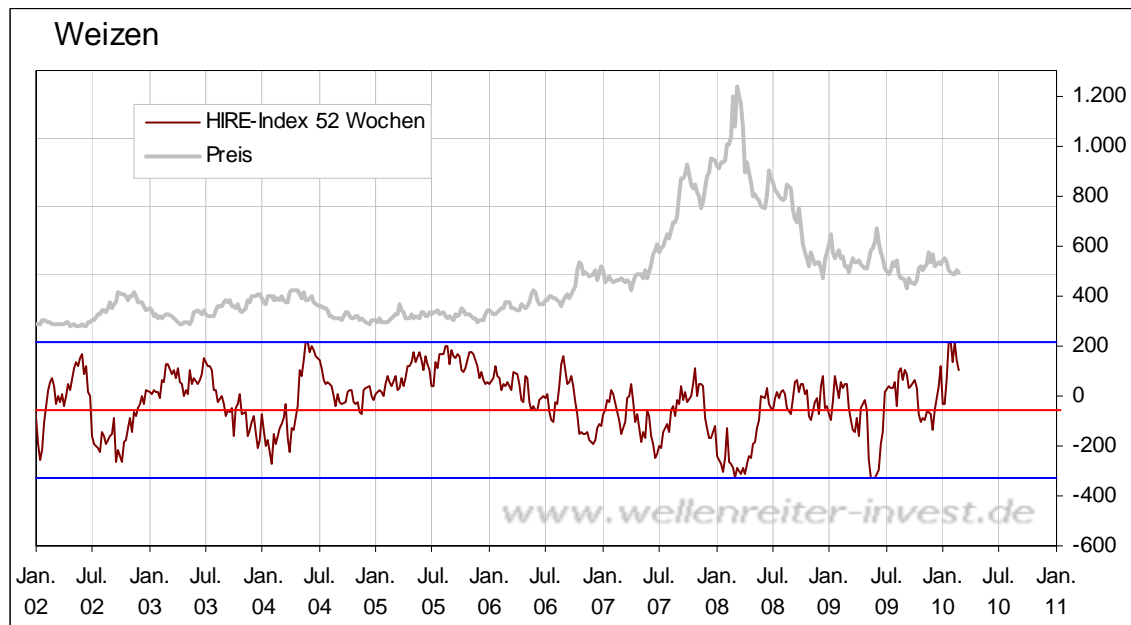


Weizen neigt in der ersten Jahreshälfte zur Schwäche, in der zweiten hingegen zur Stärke. Der aktuelle Tageschart für Weizen zeigt seit Anfang Februar eine Erholung, die jedoch noch nicht sehr ausgeprägt erscheint.

Weizen Tageschart



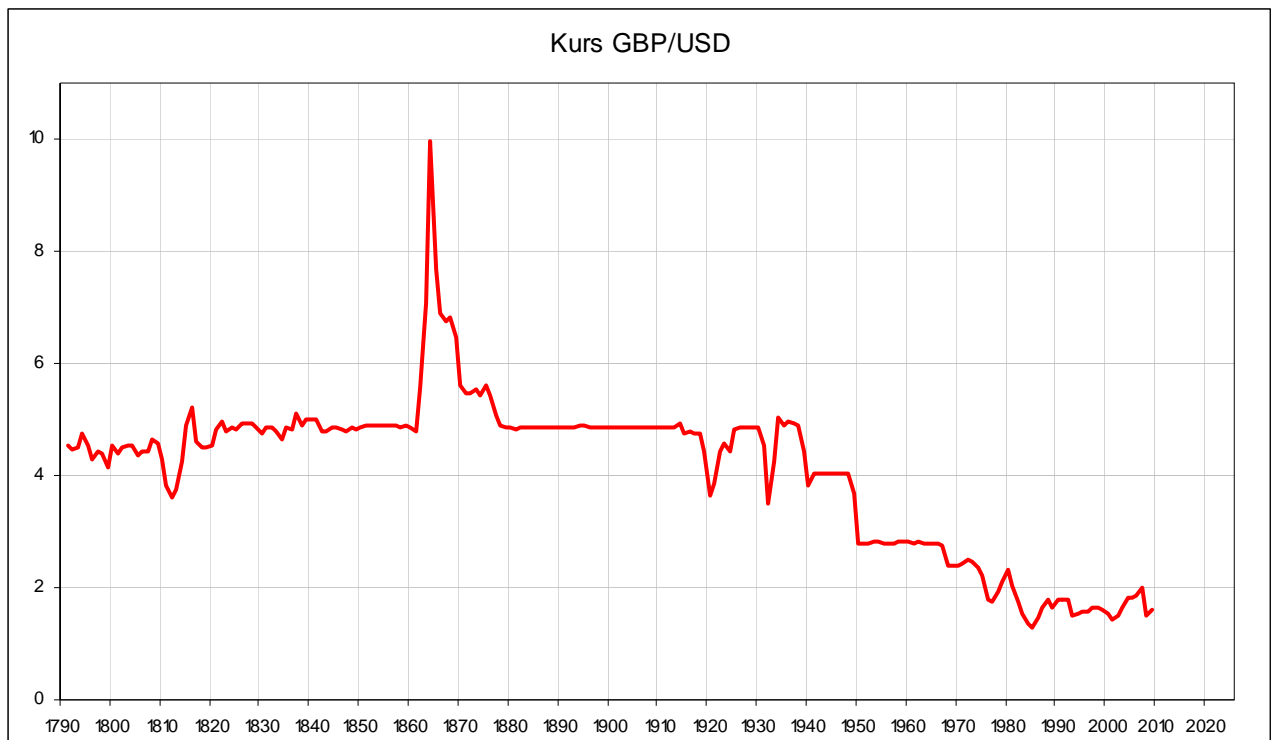
Positiv im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Weizenpreises ist der Umstand, dass unserer HIRE-Index in der langen Einstellung kürzlich das obere Ende der Skala erreicht hat.



Das bedeutet, dass die Commercials netto long positioniert sind, während die US-Kleinspekulanten auf fallende Kurse setzen. Eine solche Kombination bringt für den Preis üblicherweise eine Unterstützung.

Fazit: Während Zucker ein ausgeprägtes Top gebildet hat, besteht für Weizen weiteres Aufwärtspotential. Aufgrund der Saisonalität ist anzunehmen, dass die Phase der Bodenbildung noch nicht ganz abgeschlossen ist. Das Februar-Tief dürfte jedoch bereits ein wichtiges Tief darstellen, auch wenn es noch einmal getestet werden sollte. Weizen sollte spätestens in der zweiten Jahreshälfte zu den Outperformern zählen.

Wir schrieben gestern: „Das britische Pfund ist die einzige große Währung, die sich gegenüber dem US-Dollar in den vergangenen 35 Jahren unterm Strich nicht verbessern konnte.“ Nachfolgend ein Blick auf die Entwicklung des Pfunds zum US-Dollar seit 1790.



Bis zum ersten Weltkrieg war Großbritannien die Weltmacht Nr. 1, danach begann der Aufstieg der USA zur Weltmacht. Die Briten erlebten einen relativen Abstieg. Diese Entwicklung spiegelt sich im Wechselkurs wider: Nach dem ersten Weltkrieg, verstärkt aber ab den 1930er Jahren begann das Pfund gegenüber dem Dollar zu fallen. Dieser Abstieg ist seit Mitte der 1980er Jahre vorerst zum Stillstand gekommen. Aber klar ist, dass der übergeordnete Abwärtstrend des britischen Pfund gegenüber dem US-Dollar intakt ist.

Der Ausschlag des Pfundes nach oben zwischen 1860 und 1870 spiegelt die zwischenzeitliche Schwächung der USA im damaligen Sezessionskrieg wider. Man sollte sich auch für die Zukunft darüber im Klaren sein, dass Unruhen oder Bürgerkriege automatisch eine Fluchtreaktion des Kapitals hervorrufen. Der Geldwert der eigenen Währung - damals der US-Dollar - wird dadurch deutlich gemindert. Würden – rein hypothetisch – in den USA Unruhen ausbrechen, so wären China und Japan die ersten, die ihr Kapital aus den USA abziehen würden.

Zu den Märkten.

1,07 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 670 Mio., das Abwärtsvolumen 365 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65% vom Gesamtvolumen. 360 neue Hochs standen 0 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.406 Punkten um 2 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.118 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.281 Punkten um 7 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.149 Punkten (-0,5%).

Größte Gewinner: Papier, Biotech, Goldminen; Größte Verlierer: Einzelhandel, Transports

Der T-Bond Future endete bei 117,11 Punkten (117,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,32 Punkten (81,00).

Crude Öl notiert aktuell bei 79,68 (78,71) und Erdgas bei 4,72 Dollar (4,68).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.134 Dollar/Unze (1.116). Gold in Euro liegt bei 834.

Silber befindet sich bei 17,00 Dollar (16,40).

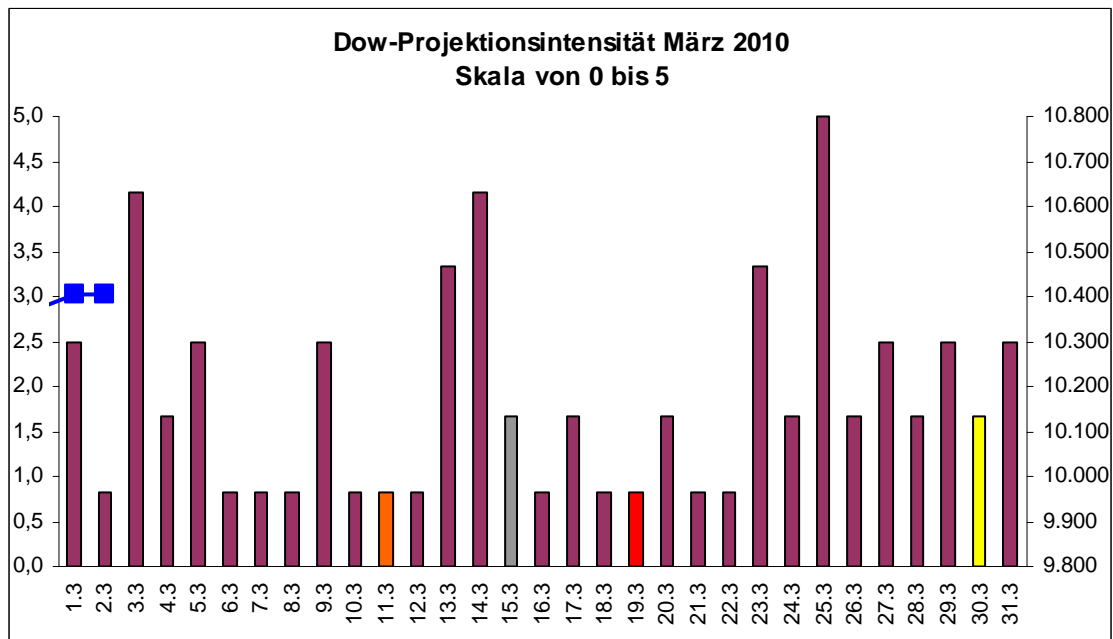
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 422 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 168 Punkten. Newmont Mining gewann 142 Cent und endete bei 51,70 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,0% auf 19,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,51 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,79. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 1,18. Der ISEE schloss mit 109.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

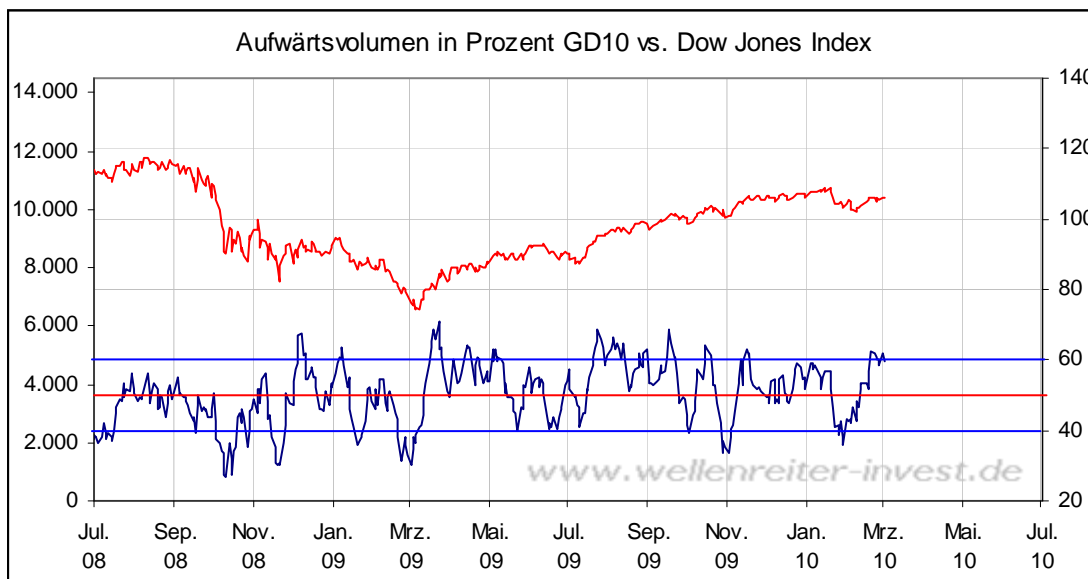
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 03.03., 14.03., 25.03



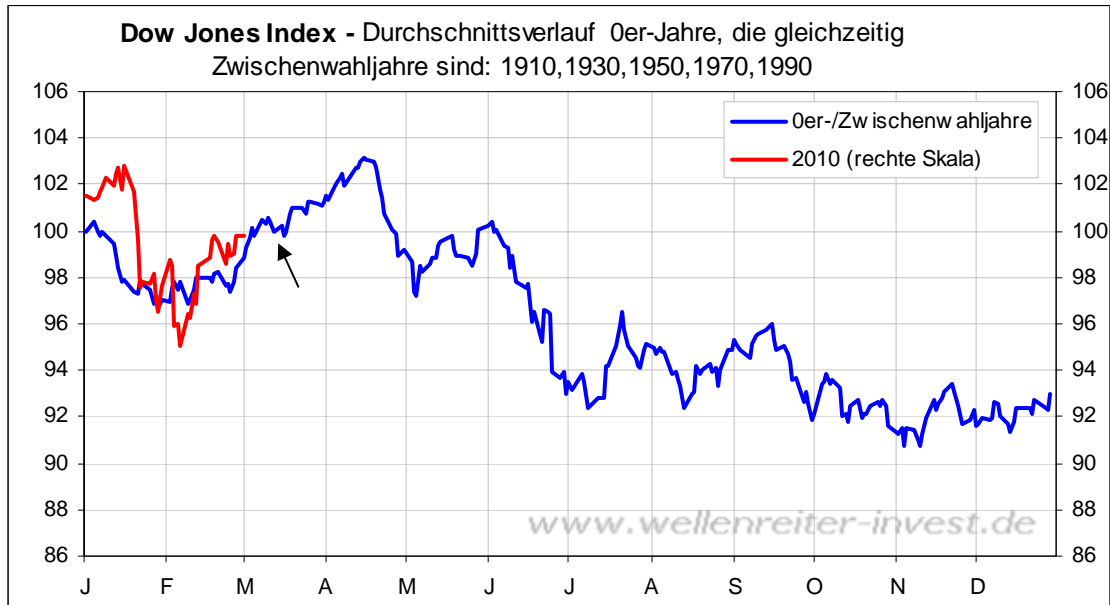
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern war weder großartiger Kaufdruck noch Verkaufsdruck zu erkennen. Das Handelsvolumen blieb vergleichsweise schwach (1,07 Mrd. gehandelte Aktien an der NYSE). Wir beschrieben weiter oben, dass sich der Russell 2000 an einem Widerstand befindet. Die US-Nebenwerte und damit auch die AD-Linie haben in den vergangenen Wochen deutliche relative Stärke zum Markt gezeigt. Selbst wenn es hier zu einer Konsolidierung kommen sollte, so sollte man festhalten, dass die Marktbreite sehr gesund ist. Eine solche Konstellation lässt zwar eine Konsolidierung zu, macht einen Abverkauf jedoch unwahrscheinlich.



Auf dem obigen Chart ist zu erkennen, dass sich der 10-Tage-GD im Aufwärtstrend an der 60-Prozent-Marke befindet. Dies spricht für eine Phase der Konsolidierung.

Ähnliches gilt für den Durchschnittsverlauf des Dow in 0er und Zwischenwahljahren.



Auch wenn man diesen Verlauf nicht sklavisch als Maßstab nehmen sollte, so gibt er doch eine gewisse Tendenz vor. Und diese lautet, dass es in der ersten März-Hälfte durchaus zu einer Konsolidierung kommen kann (siehe Pfeil obiger Chart). Ein stärkerer Anstieg wäre nach diesem Muster von Mitte März bis Mitte April zu erwarten.

Wir schrieben gestern, dass die OEX-PCR mit einem Wert von 0,55 endete. Da sich die diesbezüglichen Angaben der CBOE jedoch widersprechen (Intraday zeigt andere Werte), sollten wir diesen Wert nicht überbewerten. Ich gehe davon aus, dass der Wert offiziell noch korrigiert werden wird. Das ändert aber nichts daran, dass sich der 10-Tage-GD der OEX-PCR auf einem vergleichsweise niedrigen Stand befindet. Dies werten wir als Zeichen, dass das smarte Geld den Absicherungen keine allzu hohe Bedeutung beimisst. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das smarte Geld meist richtig liegt. Die OEX-Put-Call-Ratio ist daher im Gegensatz zur normalen Put-Call-Ratio kein Kontra-Indikator.

Der Euro/Dollar konnte gestern zulegen, und damit konnte auch der Großteil der Rohstoffe seinen Anstieg fortsetzen. Dazu zählten Gold, Silber, Kupfer und Erdöl.

Seit Anfang Februar zeigt die Silber/Gold-Ratio (nächster Chart).

Silber/Gold-Ratio Tageschart



Darin dürfte sich eine Erholung der Weltwirtschaft widerspiegeln.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte, auch wenn sich jetzt eine Phase der Konsolidierung einstellen könnte.

Absacker

Die NZZ über die Dringlichkeitssitzung in Griechenland.

<http://tinyurl.com/yg2hn2x>

Bevor Merkel am Wochenende die Geldscheine auspackt, muss das griechische Parlament noch schnell ein weiteres Sparpaket beschliessen. Kein Sparpaket, kein Geld. Das ist der Deal.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.